

## Umsiedlung des Rewe-Markts stößt im Stadtrat auf heftige Kritik

29.05.2016

Uwe Hentschel



**(Bitburg.)** Die geplante Verlagerung des Rewe-Markts vom oberen Ende der Saarstraße auf das ehemalige Maurer-Gelände an der Ecke von Saarstraße und Industriestraße stößt nicht nur auf Zustimmung. Einige Mitglieder des Stadtrats befürchten dadurch eine weitere Schwächung des Einzelhandels in der Innenstadt.

Als Daniel Heßer vom Bitburger Planungsbüro Isu das Rathaus verlässt, läuft ihm am unteren Ende der Treppe zum Parkplatz Stefan Kutscheid über den Weg. Letzterer möchte wissen, wie es denn gelaufen sei, dort oben im Sitzungssaal des Rathauses, wo wenige Minuten zuvor der öffentliche Teil der Stadtratssitzung zu Ende gegangen ist. Das Interesse Kutscheids ist nicht unbegründet. Schließlich ging es in der Sitzung unter anderem um die Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts für die Stadt Bitburg. Und eine ganz besondere Rolle spielen in diesem Konzept zwei Projekte, für die Kutscheid als Geschäftsführer der Projektentwicklungsgesellschaft Faco zuständig ist. Das eine ist die seit langem geplante Bit-Galerie, das andere ein neuer Rewe-Markt. Dieser soll nach den Plänen des Lebensmittelkonzerns und des Projektentwicklers auf dem ehemaligen Maurer-Gelände an der Ecke von Saarstraße und Industriestraße entstehen. Voraussichtlich 2017 möchte Rewe seine derzeitige Filiale am Ende der Saarstraße schließen und in das dann neue Gebäude ziehen. Die Frage ist nur, was dann aus dem derzeitigen Rewe-Markt-Gelände wird. Nun, was die Stadt dort auf keinen Fall haben möchte, ist ein weiterer Lebensmittelmarkt in der Peripherie. Und die Stadt ist nicht die Einzige, die damit ein Problem hat, wie aus der derzeit laufenden Fortschreibung des Einzelhandels- und Flächenkonzepts für die Stadt Bitburg hervorgeht. Im Rahmen dieses Verfahrens wurden nämlich auch die so genannten Träger öffentlicher Belange gefragt, was sie von der Fortschreibung des Konzepts halten. Und die im Konzept berücksichtigte Errichtung des Rewe-Markts an der Ecke Saarstraße/Industriestraße schneidet bei dieser Befragung nicht gut ab. „Es bestehen erhebliche Bedenken zur Ausweisung eines Ersatzstandortes im Zusammenhang mit der beabsichtigten Verlagerung des derzeitigen Rewe-Standortes vom Ende der Saarstraße in Richtung Innenstadt, solange die Nutzungsmöglichkeiten am alten Standort aufgrund des Bestandsschutzes erhalten bleiben“, heißt es in der Stellungnahme der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier. Und dieser Bestandsschutz könnte nach Auffassung der ADD dazu führen, dass sich die Angebotsfläche in der Saarstraße weiter erhöhe, was der „Förderpraxis des Landes in Bezug auf die im Rahmen der Innenentwicklung beabsichtigte Stärkung der Innenstädte“ widerspreche. „Ich lese daraus: Macht zunächst eure Hausaufgaben in der Innenstadt“, sagt Agnes Hackenberger von der FBL, die genau wie Stephan Garçon (SPD) die geplante Verlagerung des Rewe-Standorts scharf kritisiert. „Ich sehe hier für die Stadt null Vorteile“, sagt Garçon. Er sei davon überzeugt, dass der Eigentümer des derzeitigen Rewe-Markt-Geländes am oberen Ende der Saarstraße eine Aufhebung des Bestandsschutzes nicht ohne weiteres hinnehmen werde. „Wir haben in den vergangenen Jahren immer versucht, die Nahversorgung in der Innenstadt zu stärken, doch wir haben im Kernstadtbereich keine alternativen Flächen, um dem gerecht zu werden“, sagt Daniel Heßer, der die Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts betreut. Zudem weist Heßer genau wie einige Mitglieder des Stadtrats darauf hin, dass das Konzept ja keine Rechtslage schaffe, sondern lediglich ein Planungsinstrument für die Stadt sei. Überzeugen kann er die Kritiker damit allerdings nicht. Und so wird am Ende die Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts mit fünf Gegenstimmen aus den Reihen von SPD und FBL sowie zwei Enthaltungen (FBL) beschlossen.

Anzeige